

Der Courier
ist die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada \$2.50
für Ausland \$3.50
Büros und Druckerei:
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

The Courier
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

18. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 26. November 1924

12 Seiten

Nummer 3

Henry Bourassa über nationale Einigkeit Canadas

Winnipeg. — Henri Bourassa, der berühmte französisch-kanadische Schriftsteller und Herausgeber der in Montreal in französischer Sprache erscheinende Zeitung "Le Droit", hat in Winnipeg und in St. Boniface vor großem Publikum einen über seine politischen Aede geäußert. Er ist ein warmer Freund eines unabhängigen Kanadas, das zu allen Ländern, namentlich aber zu Großbritannien und den Vereinigten Staaten, in freundlichstes Verhältnis stehen könnte, aber selbst über keine Geschicke entscheiden sollte. Es sei so meint er, wertlos, über nationale Einigkeit in Kanada zu reden, solange Ost und West sich in gewissen Fragen verständnislos gegenüberstehen. Man müsse die Einwohner hier herzlich aufnehmen und ihnen das Einsteigen erleichtern, aber es dürfe nicht kommen, daß sie dann den nächsten besten Zug nehmen, um nach den Vereinigten Staaten übersiedeln.

und für die Entwicklung der Verkehrsmittel zum pazifischen Ozean einzutreten. Als ein Führer der französisch-kanadischen verlor er selbstverständlich auch nicht auf die Pflege der französischen Sprache und auf die Erziehung der Jugend in drittsprachige hinzuarbeiten. Diese jugendlichen Fragen ließen sich nicht vom rein politischen Standpunkt aus lösen. Parteienstreiten dürften hier nicht allein ausdrücklich sein.

Auch die Einwanderung aus europäischen Ländern zog er in den Kreis seiner Betrachtung. Man müsse die Einwohner hier herzlich aufnehmen und ihnen das Einsteigen erleichtern, aber es dürfe nicht kommen, daß sie dann den nächsten besten Zug nehmen, um nach den Vereinigten Staaten übersiedeln.

Besteht ein Abkommen zwischen Konservativen und Progressiven?

Frage in der Saskatchewan-Legislatur aufgeworfen

Wheat Pool und Politik

Die Debatte über die Thronrede scheint eine ziemlich lange Zeit in Anspruch zu haben, da im Beratung damit von den Abgeordneten alle weltbegrenzenden Fragen wie Erneuerung des Belegs, Canadian National Railways, Sudbahn-Bahn und Cross-Roads Act abhanden kamen. Am Ende wurde ein Abkommen in die Aussprache eingebracht. Nebenher ging die Erledigung von kleineren Gesetzesvorlagen:

unternommen, denen der Vorwurf gemacht wurde, daß sie sich mit den konservativen verbündet hätten, um die Regierung zu stürzen. Abgeordneter Hodge suchte den Beleg dafür zu erbringen, indem er auf die auftauchende Tatfrage hinwies, daß verschiedene Personalbeziehungen zwischen den beiden Gruppen bestehen. Im Endblatt auf die Erholungswahl in Manitoba meinte der Redner, auch bei jener Gelegenheit hätten die Progressiven und Konservativen ihre Prinzipien vergessen und sich zu gemeinsamer Unterstützung vereinigt, um den Liberalen zu schlagen. In einer Verhandlung habe der nominierte Konservative für das Mountain zugetragen, daß ein Arbeitsabkommen zwischen den Konservativen und Progressiven bestünde, nach dem alle Regierungskandidaten, was immer möglichst zu schließen seien. Dies machte den Führer der Opposition, Harriss Turner, einen Zwischenruf, in dem er dem Redner widersprach und erklärte, es bestehe in keiner Weise ein Abkommen zwischen den beiden Parteien. Hodge griff in seiner weiteren Rede nochmals die Progressiven an, deren Vertreter von Saskatoon im Unterhaus zu Ottawa fuhren, um gegen die Errichtung eines neuen Zentrums in Saskatoon zu protestieren. Der Minister machte gleichfalls auf die Tatfrage aufmerksam, daß man unter den Wheat Pool-Mitgliedern Abonnement für eine progressive Zeitung betreibe. Er erinnerte ferner an das von Agnes Sapir aufgerichtete "Progress", das ein führender Mann in der Wheat Pool-Bewegung einen Posten in einer politischen Partei eingenommen habe.

Albert Hertmann (Regierung, Canora) kam auf die eingetragene politische Zertifizierung in der Provinz, welche die Richtigkeit der Wheat Pool auch schon wieder zu bestätigen scheint. Die Abgeordneten, sowohl progressiven als konservativen, forderten neuerdings sogar Kommunisten, die sich zum Beispiel im Norden ihres Wahlkreises organisiert hatten.

New York, 24. Nov. — Amerikanische SozialistInnen in der Wiedergutmachungsfrage, die auf dem Dampfer "Homeric" nach Jahren langem Aufenthalt aus Europa zurückkehrten, haben ihrer Nebenorganisation, der "Frente de la Patria", angekündigt, mit welcher der Plan ausgeführt wird, und die kleine Mannschaft, die zur Ausführung des Plans erforderlich ist. Das Personal der Kommission, Clerks und Steuern, sind eingetragen, wird nicht über 20 Personen betragen.

Mit Bezug auf die Wiederbelebung der deutschen Industrie sprach sich Young in folgender Weise aus:

Der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen war gleich, namentlich die Ausführung des Plans begann, jüngst auf dem Gebiete der Industrie. Die Stimmung des Volkes wurde gebrochen. Man sah wieder die Täglichen auf dem Platz, und die Zunahme der Tätigkeiten auf dem Gebiete der Industrie stand, und die gegenwärtigen Verträge zu schließen.

Deutschland hat alle Verpflichtungen, zu denen es unter dem Dawes-Plan verpflichtet ist, bis auf den heutigen Tag geleistet. Die allgemeine Wirkung, welche die Veröffentlichung des Dawes-Plans hervorruft, war so ermutigend, daß eine weitere Auseinandersetzung des Volkes in seinem eigenen Namen kann.

Was die politischen Verhältnisse des Landes anbelangt, so ist, wie Young wahrgenommen zu haben behauptet, ein Zug auf Seiten der Nationalisten nach der Zentrumspartei zu beobachten, die ihrem Programme nach im Wesen und Geist demokratisch ist.

Morgan-Anleihe an Frankreich

Paris, 24. Nov. — Senat und Deputiertenkammer billigten die Vorlage, durch welche Frankreich von amerikanischen Finanzinteressen, mit J. P. Morgan & Co. an der Spitze, 100 Millionen Dollars geliehen werden. In der Kammer ging die Vorlage mit 535 gegen 29 Stimmen durch, die Annahme durch den Senat war einstimmig. Das Ministerium Herrriot war instande, die Vorlage in beiden Häusern des Parlaments in wenigen Stunden durchzubringen.

Die Vorlage ermächtigt zur Aufstellung eines Darlehens für einen Zeitraum von 25 Jahren zu 7 Prozent. Der Ausgabezeitraum der Anleihe ist 94. Der Konsolidierung gegen den Vorschlag bestärkte sich auf die Finanzkommissionen beider Kammern. Die 29 Stimmen, welche in der Kammer gegen die Vorlage abgegeben wurden, kamen von kommunistischen Abgeordneten. Die Regierung begründete die Notwendigkeit

einer sofortigen Erledigung mit einem Vertrag, die Spekulation zu verhindern, ferner mit einer Kabeldeutsche von den Morgan-Interessen, wonach die Anleihe am Montag flüssig gemacht werden könne, wenn das Parlament die Vereinbarung unverzüglich genehmige.

Der vormalige Premier Poitevin hoffte mehrheitlich, daß der ganzen Debatte abweigend da, selbst als seiner Regierung vorgeworfen wurde, sie habe französisches Gold verplandet, um die Anleihe vom März zu gelangen. Vor Beginn der Nachsitzung des Senats hatte Poitevin eine lange Unterredung mit Premier Herrriot. An der Kammer bestätigte der französische Handelsminister Loder und im Senat der vormalige Premier Marjat, die als erste Finanzautoritäten im Lande anerkannt sind, die Regierung, weil ihr die Rüfung nach der Anleihe zu so günstigen Bedingungen gelungen sei.

Neuer englischer Kurs gegen Russland

London, 24. Nov. — Das britische Außenamt hat den Geschäftsträger der russischen Räterepublik verständigt, daß die britische Regierung nach reiflicher Erwägung beabsichtigt habe, die unter Ministerpräsident MacDonald mit Russland vertragliche Verträge gegen das Parlament nicht zur Annahme zu empfehlen.

Zu einer zweiten längeren Note teilte Außensekretär Austen Chamberlain dem russischen Geschäftsträger Christian Rosowsky mit, daß die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejahte. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

der Sinowjew-Brief eine Fälschung sei, nicht anschließen könne. Diese Behauptung sei durch öffentliche russische Publikationen und durch Aussagen der Sonderagenten widerlegt worden. Es sei umso mehr, meint Chamberlain, diesbezüglich in Einzelheiten einzugehen, die im Besitz der britischen Regierung befindliche Information absolut keinen Zweck mehr habe. Die Dokumente der russischen Regierung, die von dem russischen Außenminister vertragliche Verträge gegen Russland verhandeln, sind nicht auf jenen Brief, sondern umfassen die ganze revolutionäre Propaganda, von welcher jenes Schreiben nur ein gutes Beispiel sei. Die öffentlichen Erklärungen Sinowjews, die der ganzen Welt verstanden werden, seien ein hinreichender Beweis, für die mit Russland und Zustimmung der Russischen Regierung von der Dritten Internationale fortwährend betriebene Propaganda und es sei dieses System, das die britische Regierung mit dem Betreiben Russlands, mit Großbritannien in ein Vertragsergebnis zu erweitern.

Ferner erklärt der Außensekretär, die Verhandlungen der britischen Regierung habe die Verträge aufzugeben, und nicht die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda in Großbritannien.

Die Note bezüglich der Verträge ist kurz und vermittelnd trocken. Die Regierung habe die Verträge durchgelesen und sei nicht in der Lage, sie den Parlamenten zur Erwähnung zu empfehlen oder sie dem König zur Ratifikation vorzulegen.

Die zweite Note führt eingehend aus, daß sich die Regierung der von

Rosowsky in dieser Note vom 25. Oktober dargelegten Theorie, daß

die britische Regierung die Richtigkeit des Kurs vor der Wahl von Außenamt veröffentlichten Sinowjew-Briefes nicht bejaht. Im Anschluß daran war der russische Außenminister, der von dem früheren Premier MacDonald erhoßene Proteste gegen die holzherrschende Propaganda

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Gefängnisstrafe für Verlassen der Familie

Moose Jaw, 15. Okt.—Fred Howard Sims, früher in Keele, wütete wegen hässlichen Verlafens seiner Frau und seiner zwei Kinder, denen er keinen Unterhalt gewährte, zu alten Monaten Gefängnis mit schwerer Arbeit verurteilt.

Großer Bier- und Schnapsfund

North Portage, 16. Nov.—Zwei Beamte der Provincialpolizei von St. John fanden bei einer Durchsuchung der Räumlichkeiten auf der Farm von Alan Robinson eine ganze Wagenladung Bier und fünf Fässer Schnaps im Keller und in der Garage. Man nimmt an, daß die Getränke über die Grenze in die Vereinigten Staaten geschmuggelt werden sollten, da die Farm von Robinson sehr nahe an der internationalen Grenze liegt.

Mädchen stirbt an Brandwunden.

Astoria, 21. Nov.—Infolge eines Brandes, welcher das Haus von Orde C. Sitoit bei Sollett teilweise zerstörte, erlitten die beiden Schwestern Annie, 19 Jahre alt, und Marie, 12 Jahre alt, so schwere Brandwunden, daß Annie bereits daran gestorben ist. Das andere Mädchen scheint sich langsam zu erholen.

Eine neue Partei.

Strasbourg, 20. Nov.—Vierzig Farmer haben, damit kein Mangel an Parteien eintritt, beschlossen, eine neue Gruppe zu bilden, die sich "Provincial Political Farmers Association" nennt und im Distrikt von Last Mountain tätig sein soll. Eine vorläufige Konferenz wurde gewählt und eine Konvention soll am 17. Dezember in Strasbourg abgehalten werden. Die neue Bewegung will mit der progressiven Partei nichts zu tun haben.

Farmern niedergebrannt.

Southern, 20. Nov.—Ein Feuer unbekannter Ursprungs zerstörte das Haus von Jos. Lamer in der Samstag Nacht. Nur sehr wenige Gegenstände konnten geborgen werden. Der Verlust beziffert sich auf etwa \$3000.

Bei Coyotjagd zwei Cars in das Einbruch.

Monkland, 20. Nov.—Zwei Cars, die den Herren Dougough und Doug gehörten, die auf der Coyotjagd begattet waren, brachen durch das Eis des Lake Johnson. Das Wasser war an der Stelle nur fünf Fuß tief. Die Autos tonnen infolgedessen, wenn auch erst nach großer Mühe, ans Land zurück.

RHEUMATISMUS

Eine wunderbare Hausbehandlung von Einem, der daran litt

Im Jahre 1893 hatte ich einen Anfall von Muskel- und subakutem Rheumatismus. Ich litt wie nur diejenigen, die von dieser Krankheit befallen werden, wissen, für ganze drei Jahre. Ich verlor ein Heilmittel nach dem andern, aber die Hilfe, die ich davon hatte, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich eine Behandlung, die mich völlig lüste und der bejammernswerte Zustand ist nie wieder gefehlt. Ich habe die Behandlung an einige Leute gegeben, die schrecklich litten und sogar ans Bett gesiezt waren. Einige von diesen waren 70 und 80 Jahre alt und der Erfolg war derselbe, wie in meinem Falle.

Ich wünsche, daß alle, die an Husten und an subakutem Rheumatismus (schwollende Glieder) leiden den großen Wert meiner verbesserten "Hausbehandlung" probieren und die wundervolle Heilfunktion ausfinden. Man finde keinen Gen, sondern finde einfach Namen und Mötze ein und ich werde es frei zum Beruf senden. Nachdem Sie es gebraucht und ausgenutzt haben, daß es das langsame Mittel ist, um Sie von solcher Art Rheumatismus zu heilen, mögen Sie uns den Preis schicken, nämlich einen Dollar. Aber verstehten Sie wohl, ich will Ihr Geld nicht, wenn Sie es nicht mit vollkommenem Zufriedenheit kaufen. Ist das nicht anständig und gut? Warum wollen Sie noch länger leiden, wenn die Hilfe Ihnen so frei geboten wird? Jögern Sie nicht. Schreibe Sie noch heute.

MARK H. JACKSON

N 529K Durston Building

Syracuse, N.Y.

Herr Jackson ist dafür verantwortlich, daß obige Aussagen wahr sind.

\$4,000 gestohlen.

Piggar, 16. Nov.—Die drangen zur Nachfrage in das biege Postamt ein und entnahmen mit \$4000 die aus zwei Poststücken entnommen wurden. Die Verdächtigen waren offenbar durch die Rentner eingetragen.

Schweres Unglück.

Woodstock, 16. Nov.—Als 16-jähriger Herbert Baldwin eine Rettungsschneidemaschine bediente, wurde sein Arm an sieben verschiedene Stellen abgeschnitten, bevor er aus der Maschine herausgesogen werden konnte. Der junge Mann wurde ins Hospital in Altona verbracht. Der Arm ist unterhalb des Ellbogens vollständig abgeschnitten.

Über hunderttausend Dollars Schaden in zehn Monaten.

Moose Jaw, 18. Okt.—Nach einem Bericht der Feuerwehr betrug der Feuerdienst in Moose Jaw in den zehn Monaten des Jahres vom 1. Januar bis zum 31. Oktober \$100,269.

Horizon, 10. Nov.—Zwei gläubische deutsche Bäder nahmen am 10. Nov. als Mathias Grund, Sohn des H. Peter Grund, mit Elisabeth Ragn, Tochter des verstorbenen H. Franz Ragn, und Stephan Ragn, Sohn des H. Johann Ragn, mit Eva Grund durch Dodin, H. A. Sommerfeld aus Pangman in unmittelbar befreundeten Missionen eingeschlossen.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Edmonton, 18. Nov.—Hier ist die Mitteilung eingetroffen, daß man in Revolution im hohen Rorden den Hilfschoner "Speed" mit sieben Mann an Bord vermisst. Das Schiff, das im Dienste der Northern Trading Company den dortigen See befährt, ist seit 20 Tagen überfällig.

Vermisst ist das Schiff gefährdet und die Leute sind zu Land gegangen.

Doch waren sie gut mit Lebensmitteln ausgerüstet, daß sie wohl einige Zeit ausstehen könnten.

British Columbia

Kohlegruben geschlossen

Victoria, 16. Nov.—Die Crews der Royal Coal Company hat ihren Arbeitern mitgeteilt, daß sie infolge der Kriegszeit gezwungen sei,

die Coal Creek Gruben zu schließen.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Pragelstrafe unterworfen werden solle.

Ein Käfermesserstich.

Vancouver, 18. Nov.—Der 50-jährige John White fuhr mit seiner Geliebten, Frau Barcelon, in einem Taxicab zu verschiedenen Plätzen, wo sie dem Abschleppen bündigten. Plötzlich hörte der Begleiter, die Frau schrie, den Mann durch ihr die Kehle abschneiden.

Brügel für jeden Rauchzigarettenhändler.

Victoria, 17. Nov.—Major Gius. Lyons bringt in der Legislatur von B. C. eine Resolution ein, die vom Haushalt verlangt, daß jeder Händler mit Verkaufs- und Kaufhäusern der Prag

Für unsere Farmer



Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in Dänemark

40 Jahre vermittelten landwirtschaftlichen Erfreubungen und Fortschritte haben das wirtschaftliche und soziale Leben des dänischen Volkes von Grund auf verändert. Die ungünstige häuerliche Wirtschaft, die den Boden und das Gedächtnis des ganzen Volkes gefährdet, ist verdrängt, und Dänemark steht heute an der Spitze der Landwirtschaft treibenden Nationen in Bezug auf die Organisation der Produktion und des Abtriebs. Das Volk scheint auf dem Land sowohl wie in den Städten zu tragen und glücklich zu sein. Man trifft wieder übermäßiges Reichtum noch übermäßige Armut an.

Mit diesen Worten steht Herr Christensen, landwirtschaftlicher Chef des amerikanischen Bundeslandwirtschafts-Departments, der bei einer Jährigen Landwirtschaftlichen Genossenschaften in Dänemark eingehend studiert hat, den Erfolg des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in diesem Lande zusammen. Er erklärt, daß die genossenschaftliche Organisation den dänischen Farmer gelehrt hat, sich besser Geschäftsmethoden anzueignen und die verschwendenden und müßigfertigen Abnahmetethoden aufzugeben.

Obwohl die landwirtschaftlichen Verhältnisse in Amerika in einigen Besitzungen von den in Dänemark herrschenden verschieden sind, erklärt Herr Christensen in seiner Erörterung

der von ihm verfaßten Studie, „daß ich der Ansicht bin, daß gewisse fundamentale Dinge in der landwirtschaftlichen Entwicklung Dänemarks und Amerikas in vielen Besitzungen ähnlich sind. Vor fünfzig Jahren stand die dänische Landwirtschaft Probleme vor, die denen ähnlich sind, mit welchen gewisse Teile der amerikanischen Landwirtschaft heute zu rechnen haben. Die Konkurrenz des billigen Fleisches aus den neuen landwirtschaftlichen Gebieten Nord- und Süd-Amerikas und Australiens, das die europäischen Märkte überwältigte, war die Produktion der dänischen Farmer zum Verlust eingetragen. Dieser Umstand und die Notwendigkeit der Verbesserung des Bodens bewogen die Farmer, eine verschiedenartige Landwirtschaft einzuführen. Meine Studien berichten darüber, wie die dänischen Farmer diese wirtschaftlichen Probleme lösen.“

Die Ergebnisse der Studie des Herrn Christensen sind von dem Department in dem Bulletin No. 1266 veröffentlicht worden, das den Titel trägt: „Agricultural Cooperation in Denmark“ Grenzwerte können festgestellt werden, die im Department of Agriculture in Washington, D.C., besprochen werden, solange der Vorrat reicht. Mit der bestehenden Vorrat vergrößern, so kann man das Bulletin zu 15 Cent kaufen. Das Stück vom Superintendent of Documents in Washington, D.C., erhalten.

Die Ergebnisse, die durch den genossenschaftlichen Verlauf der Produkte erzielt werden, betrifft das Zusammenbringen, die Bearbeitung, das Sortieren und das Verpacken der Produkte. Der genossenschaftliche Verlauf hat auch eine verlässliche Regelung der landwirtschaftlichen Produktion herbeigeführt, so daß es bei der Radfahrt und den Anforderungen des Marktes einpricht. Das System hat bewiesen, daß der Produzent den Wert der guten, regelmäßigen und verlässlichen Qualität mehr Anerkennung erhält.

Das Bulletin erörtert die Probleme, denen die dänischen Farmer in den ersten Tagen, ehe noch ihre hochentwickelte Wollereiindustrie bestand, gegenübertstanden. Als sie sahen, daß Kaufende von kleinen Sendungen verschiedener Art von Butter auf den britischen Märkten nicht profitabel verkaufen werden könnten, schickten sie an, beim Sammeln und Herstellen der Produkte Sparmaßnahmen vorzunehmen und Verbesserungen im Sortieren, Konservieren und Verpacken einzuführen.

Das Bulletin berichtet, wie die dänischen Farmer ihren Viehbestand durch genossenschaftliche Viehzuchtverträge verbesserten. Durch genossenschaftliche Vereine zur Sättigung von Jüttlingen ist ein besserer Viehbestand auf den gewöhnlichen Farmen eingeführt worden. Außer den Viehzuchtvieren gibt es jetzt 821 Vereine zur Unterhaltung der Kühe, deren Mitglieder etwa ein Viertel der gesamten Milchproduktion in Dänemark beitragen. Die Anwendung wissenschaftlicher und guter Geschäftsmethoden in der Wollerei

hat den Milchvertrag der Kühe in den letzten 40 Jahren beträchtlich verdoppelt und die nicht ertragfähigen Kühe tot ausgeschaltet.

Herr Christensens Studie umfaßt die landwirtschaftliche Produktion, den Verlauf, die Verbesserung des Viehbestandes, Einkaufs Methoden, Finanz und Versicherung. Sie verfolgt die Entwicklung der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Dänemark von ihrem Anfang bis zu ihrem jetzigen Höhepunkt. Das Bulletin enthält viel genaue und praktische Auskunft über die Geschichte, technische Organisation und geschäftliche Methode der Genossenschaften.

Schweinekartoffeln

Man hat ausgerechnet, daß man mit 4½ Pfund Kartoffeln bei Schweinen eine gleiche Gewichtszunahme erzielen kann wie mit einem Pfund Rindfleisch. Die Kartoffeln sind in ihrer Zusammensetzung eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Rindfleisch, was besonders für Schweinekartoffeln gilt. Zwei Pfund Rindfleisch mit Kartoffeln sind arm an Eiweißstoffen und reich an Stärkebeständen (Kohlenhydraten), erzeugen also eher Fett als Stroh und Muskel. Kartoffeln, die an Schweine verfüttert werden, sollten solange gefördert oder gedämpft werden, bis sie eine mehlige Paste bilden; mit diesem Kartoffelbrei sollten gewisse andere Futtermittel, wie Maisgebl, Shorts oder Kleien, vermengt werden. Beim Kochen sollte man nur fest Rindfleisch ansetzen, das normalmäßig ist, um zu verhindern, daß die Kartoffeln anbrennen oder zu diesen Brei ergeben. Bisweilen verzittert man Kartoffeln auch roh an Schweine als latzförmiges Futter, doch sollten stets nur kleine Rennan in gewissen Zeitabständen davon verabreicht werden. Gibt man rohe Kartoffeln in großer Menge, so ist sehr leicht Durchfall die Folge. Die erwähnte Kartoffelfration sollte stets nach einer einzelnen Kraftfuttermittel, wie nach dem alten Verfahren hergestelltes Leinamenolmehl oder Fischmehl, ergänzt werden. Wo Süßkartoffeln reichlich zur Verfügung stehen, liefern sie zusammen mit Glutensizel und Magermilch ein gutes, billiges Schweinfutter.

Radikalmittel gegen Ungeziefer beim Geflügel

Man hat ein Radikalmittel gefunden, das nebenbei noch den Vorzug hat, daß es billig ist, mit welschem man den Hühnerläufer leicht den Garauas machen kann. Dieses Mittel ist „Sodium Fluorid“ und unter diesem Namen in fast jeder Apotheke häufig. Es hat neben anderen Vorzügen vor den mancherlei Injektionen den Vorteil, daß eine Anwendung des Mittels höchstens zweimal im Jahr nötig ist, um seine Hühner klein und groß, so rein von Ungeziefer zu halten, wie das nur möglich ist. Alle grundverschieden in dieser Beziehung von allen anderen Mitteln, die fast wöchentlich wiederholt werden müssen, was natürlich wegen der damit verbundenen Arbeit unerlebt.

Die Anwendung dieses Mittels, Sodium Fluorid, kann auf zweierlei Weise geschehen, welche beide Methoden sehr von einander verschieden sind, und der Richter kann von den beiden diejenige Methode wählen, die ihm am besten zusagt. Man könnte die eine Methode die nasse, die andre die trockene nennen. Die nasse Methode empfiehlt sich besonders bei einer größeren Herde. Man kann sich

hatten; dies geschieht am einfachsten, indem man sich ein etwas angefeuchtetes Tuch über Mund und Nase bindet, denn wenn man längere Zeit mit dem Hühner hantiert, ohne sich zu beschützen, kommt es nachteilige Folgen haben. Bei der nassen Methode braucht man nicht fürchten, daß die Federn der Hühner Schaden leiden, oder das Fleisch einen unangenehmen Geschmack bekommt. Wer mit Glüten austreten will, findet im Sodium Fluorid eines der besten Mittel, um die Hennen während des Ausbrüten von Läusen freizubehalten.

Dieses Mittel kann aber nur ohne Schaden angewandt werden an Hühnern mit ausgewachsenen Federn, es empfiehlt sich also nicht an Küken oder daß erwachsenen jungen Hühnern. Man kann eine Glüte damit bestreuen, wenn man ihr die Eier zum Ausbrüten gibt, aber nicht dann, wenn sie die Küken ausgebrüten hat, was auch in den meisten Fällen nicht nötig wird, da Hühnert eine anhaltende Wirkung hat. Bekommen die Küken auf irgend eine Weise Angst, so geht man sicherer, wenn man dagegen ein milderes Mittel gebraucht.

Manche Züchter wenden dieses Mittel nur einmal im Jahr, und zwar mit gutem Erfolg an, das ist im Herbst, wenn alle jungen Hühner gut aufgezüchtet sind, fand die Arbeit beginnen. Hat man dabei einen oder zwei Dutzend, soviel besser. Derjenige, der das Entzünden befürchtet, greift das Huhn an den Flügeln nahe dem Rücken mit der einen Hand, mit der anderen Hand werden beim Einlaufen die Federn aufeinander gestrichen, zuletzt wird auf der Kopfseite eingetaucht, dann wird das Huhn abgedreht und dem Huhn auf der Brust abgedreht und dem Huhn die Freiheit gegeben. Diese Arbeit muß am Vormittag eines warmen Tages vorgenommen werden, damit die Tiere Gelegenheit haben, sich schon in der Sonne zu trocknen und wärmen, was bei passender Belüftung in einer Stunde möglich ist.

Die trockene, sogenannte Kartoffelmethode, ist nicht ganz so wirksam, nimmt aber mehr Zeit in Anspruch, kann aber leider von einer Person ausgeführt werden. Man nimmt bei dieser Behandlung das Huhn zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand und gibt davon auf die Rücken des Huhns an verschiedenen Stellen einen Pinch oder zwei, so unter den Flügeln, am After, am Hals, der Brust, Rücken usw., eine 12 Binden an Huhn. Nach dieser Behandlung ist der Hahn bei anhaltenden Regenwetter zu hüten, die Anwendung einer Duschmöhre, die aus 10' Leinen reinen Schwefelkohle oder Baseline, zu 2 Teilen Terpentin und einem Teile Soda besteht. Soll sie über einen Dienst geleistet, so muß der Hahn ihrer Anwendung lösbar gemacht und mit reinem Wasser abgewaschen werden. Die Schwämme wird aufgetragen, wenn der Hahn noch etwas feucht ist. Wird sie auf einen ländlichen Haushalt aufgetragen, so entsteht eine Kruste, unter welcher der Hahn gleichwohl trocken und rissig werden kann. Ein Teil des Pferdegeschäfts, dem neben anderen gehörige Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, ist das Seife. Man findet nämlich nicht selten bei Pferden Verätzungen der Jungen, die teils auf rohe Behandlung zurückzuführen sind, teils aber auch durch dünne Schwablage verursacht werden. Richtig wird den Pferden dadurch das Maul erweitert. An Stelle der dünnen Schwablage sollten daher starke Stangengebisse treten. Sie haben nicht nur den Vorteil, daß sie nicht in die Zunge eindringen, sie erleichtern auch das Lutschen der Pferde. Die Anfangsbügel werden bei Arbeitspferden häufig so kurz gehalten,

dah es dem Pferde unmöglich ist, den Hals zu strecken. Wenn man Pferde beobachtet, die eine schwere Last tragen, so wird man bemerken, daß sie mit gesenktem Kopf und aufgewölbten Rücken sich ins Gehirn legen.

Diese Körperhaltung wird ihnen nach dem Trinken des kalten Wassers, so siegeln die Küken ausgebrüten hat, was auch in den meisten Fällen nicht nötig wird, da Hühnert eine anhaltende Wirkung hat. Bekommen die Küken auf irgend eine Weise Angst, so geht man sicherer, wenn man dagegen ein milderes Mittel gebraucht.

Manche Züchter wenden dieses Mittel nicht einmal im Jahr, und zwar mit gutem Erfolg an, das ist im Herbst, wenn alle jungen Hühner ausgewachsen sind, und die meisten der alten und überflüssigen Hühner sind bereits abgedreht, fand die Arbeit erleichtert und vereinfacht. So auf der Brust abgedreht und dem Huhn die Freiheit gegeben. Diese Arbeit muß am Vormittag eines warmen Tages vorgenommen werden, damit die Tiere Gelegenheit haben, sich schon in der Sonne zu trocknen und wärmen, was bei passender Belüftung in einer Stunde möglich ist.

Die trockene, sogenannte Kartoffelmethode, ist nicht ganz so wirksam, nimmt aber mehr Zeit in Anspruch, kann aber leider von einer Person ausgeführt werden. Man nimmt bei dieser Behandlung das Huhn zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand und gibt davon auf die Rücken des Huhns an verschiedenen Stellen einen Pinch oder zwei, so unter den Flügeln, am After, am Hals, der Brust, Rücken usw., eine 12 Binden an Huhn. Nach dieser Behandlung ist der Hahn bei anhaltenden Regenwetter zu hüten, die Anwendung einer Duschmöhre, die aus 10' Leinen reinen Schwefelkohle oder Baseline, zu 2 Teilen Terpentin und einem Teile Soda besteht. Soll sie über einen Dienst geleistet, so muß der Hahn ihrer Anwendung lösbar gemacht und mit reinem Wasser abgewaschen werden. Die Schwämme wird aufgetragen, wenn der Hahn noch etwas feucht ist. Wird sie auf einen ländlichen Haushalt aufgetragen, so entsteht eine Kruste, unter welcher der Hahn gleichwohl trocken und rissig werden kann. Ein Teil des Pferdegeschäfts, dem neben anderen gehörige Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, ist das Seife. Man findet nämlich nicht selten bei Pferden Verätzungen der Jungen, die teils auf rohe Behandlung zurückzuführen sind, teils aber auch durch dünne Schwablage verursacht werden. Richtig wird den Pferden dadurch das Maul erweitert. An Stelle der dünnen Schwablage sollten daher starke Stangengebisse treten. Sie haben nicht nur den Vorteil, daß sie nicht in die Zunge eindringen, sie erleichtern auch das Lutschen der Pferde. Die Anfangsbügel werden bei Arbeitspferden häufig so kurz gehalten,

St. Joseph's Pfarrbazar

Winnipeg, 491 College Ave.

den 26., 27., 28. und 29. November 1924.

Dürfen wir wieder unsere lieben Freunde, besonders die früheren Pfarrfinder, bitten, uns etwas für den diesjährigen Bazar zu schicken, wie: Fleisch, Geflügel, Butter, usw.?

P. B. Hillard, O.M.I.

DODD'S
KIDNEY
PILLS
FOR ALL KIDNEY DISEASES
RHEUMATISM
RIGHT'S DISEASE
DIABETES BACKACHE
4087 THE PRO

Dodd's Pillen helfen alle Menschen, Rheumatismus, Rheumatische Krankheit, Sauerkrankheit und Adhärenzkrankheiten. Dodd's Kidney Pillen werden zu \$0 pro Schachtel oder 100 Stückchen für \$2.50. Dodd's Kidney Co., Toronto, Ont.

Die Ergebnisse einer größeren Herde in weniger Zeit und vielleicht auch etwas effektiver behandeln. Man verfährt dabei folgendermaßen: Man gibt in ein genügend großes Gefäß, in das Huhn verhakt, eine angestochene Bürste und ein paar Löffel eines milderen Mittels.

Die Bürste einer Urne Sodium Fluorid, oder drei getrocknete Glöckel voll getanzt wird. Nachdem das Huhn in dem Bürstefass gut aufgezüchtet ist, fand die Arbeit beginnen. Hat man dabei einen oder zwei Dutzend, soviel besser. Derjenige, der das Entzünden befürchtet, greift das Huhn an den Flügeln nahe dem Rücken mit der einen Hand, mit der anderen Hand werden beim Einlaufen die Federn aufeinander gestrichen, fand die Küken ausgebrüten haben, legt die Küken auf die Brust, Rücken usw., eine 12 Binden an Huhn. Nach dieser Behandlung ist der Hahn bei anhaltenden Regenwetter zu hüten, die Anwendung einer Duschmöhre, die aus 10' Leinen reinen Schwefelkohle oder Baseline, zu 2 Teilen Terpentin und einem Teile Soda besteht. Soll sie über einen Dienst geleistet, so muß der Hahn ihrer Anwendung lösbar gemacht und mit reinem Wasser abgewaschen werden. Die Schwämme wird aufgetragen, wenn der Hahn noch etwas feucht ist. Wird sie auf einen ländlichen Haushalt aufgetragen, so entsteht eine Kruste, unter welcher der Hahn gleichwohl trocken und rissig werden kann. Ein Teil des Pferdegeschäfts, dem neben anderen gehörige Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, ist das Seife. Man findet nämlich nicht selten bei Pferden Verätzungen der Jungen, die teils auf rohe Behandlung zurückzuführen sind, teils aber auch durch dünne Schwablage verursacht werden. Richtig wird den Pferden dadurch das Maul erweitert. An Stelle der dünnen Schwablage sollten daher starke Stangengebisse treten. Sie haben nicht nur den Vorteil, daß sie nicht in die Zunge eindringen, sie erleichtern auch das Lutschen der Pferde. Die Anfangsbügel werden bei Arbeitspferden häufig so kurz gehalten,

nicht logisch in Bewegung gelöst wird, so stellen sich oft Bauchkrämpfe und Brustfellentzündung ein als Folge der plötzlichen Abfuhrung. Wenn aber das erkrankte Pferd gleich nach dem Trinken des kalten Wassers in eine schwere Gangart versetzt wird, so pflegen die Erkrankungen auszubleiben. Das beste Mittel, erhielt die Pferde während des Ausbrüten von Läusen.

Durch die Körperhaltung wird ihnen nach dem Trinken des kalten Wassers, so siegeln die Küken ausgebrüten hat, was auch in den meisten Fällen nicht nötig wird, da Hühnert eine anhaltende Wirkung hat. Bekommen die Küken auf irgend eine Weise Angst, so geht man sicherer, wenn man dagegen ein milderes Mittel gebraucht.

Die Ergebnisse einer größeren Herde in weniger Zeit und vielleicht auch etwas effektiver behandeln. Man verfährt dabei folgendermaßen:

Die Bürste einer Urne Sodium Fluorid, oder drei getrocknete Glöckel voll getanzt wird. Nachdem das Huhn in dem Bürstefass gut aufgezüchtet ist, fand die Arbeit beginnen. Hat man dabei einen oder zwei Dutzend, soviel besser. Derjenige, der das Entzünden befürchtet, greift das Huhn an den Flügeln nahe dem Rücken mit der einen Hand, mit der anderen Hand werden beim Einlaufen die Federn aufeinander gestrichen, fand die Küken ausgebrüten haben, legt die Küken auf die Brust, Rücken usw., eine 12 Binden an Huhn. Nach dieser Behandlung ist der Hahn bei anhaltenden Regenwetter zu hüten, die Anwendung einer Duschmöhre, die aus 10' Leinen reinen Schwefelkohle oder Baseline, zu 2 Teilen Terpentin und einem Teile Soda besteht. Soll sie über einen Dienst geleistet, so muß der Hahn ihrer Anwendung lösbar gemacht und mit reinem Wasser abgewaschen werden. Die Schwämme wird aufgetragen, wenn der Hahn noch etwas feucht ist. Wird sie auf einen ländlichen Haushalt aufgetragen, so entsteht eine Kruste, unter welcher der Hahn gleichwohl trocken und rissig werden kann. Ein Teil des Pferdegeschäfts, dem neben anderen gehörige Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, ist das Seife. Man findet nämlich nicht selten bei Pferden Verätzungen der Jungen, die teils auf rohe Behandlung zurückzuführen sind, teils aber auch durch dünne Schwablage verursacht werden. Richtig wird den Pferden dadurch das Maul erweitert. An Stelle der dünnen Schwablage sollten daher starke Stangengebisse treten. Sie haben nicht nur den Vorteil, daß sie nicht in die Zunge eindringen, sie erleichtern auch das Lutschen der Pferde. Die Anfangsbügel werden bei Arbeitspferden häufig so kurz gehalten,

nicht logisch in Bewegung gelöst wird, so stellen sich oft Bauchkrämpfe und Brustfellentzündung ein als Folge der plötzlichen Abfuhrung. Wenn aber das erkrankte Pferd gleich nach dem Trinken des kalten Wassers in eine schwere Gangart versetzt wird, so pflegen die Erkrankungen auszubleiben. Das beste Mittel, erhielt die Pferde während des Ausbrüten von Läusen.

Durch die Körperhaltung wird ihnen nach dem Trinken des kalten Wassers, so siegeln die Küken ausgebrüten hat, was auch in den meisten Fällen nicht nötig wird, da Hühnert eine anhaltende Wirkung hat. Bekommen die Küken auf irgend eine Weise Angst, so geht man sicherer, wenn man dagegen ein milderes Mittel gebraucht.

Die Ergebnisse einer größeren Herde in weniger Zeit und vielleicht auch etwas effektiver behandeln. Man verfährt dabei folgendermaßen:

Die Bürste einer Urne Sodium Fluorid, oder drei getrocknete Glöckel voll getanzt wird. Nachdem das Huhn in dem Bürstefass gut aufgezüchtet ist, fand die Arbeit beginnen. Hat man dabei einen oder zwei Dutzend, soviel besser. Derjenige, der das Entzünden befürchtet, greift das Huhn an den Flügeln nahe dem Rücken mit der einen Hand, mit der anderen Hand werden beim Einlaufen die Federn aufeinander gestrichen, fand die Küken ausgebrüten haben, legt die Küken auf die Brust, Rücken usw., eine 12 Binden an Huhn. Nach dieser Behandlung ist der Hahn bei anhaltenden Regenwetter zu hüten, die Anwendung einer Duschmöhre, die aus 10' Leinen reinen Schwefelkohle oder Baseline, zu 2 Teilen Terpentin und einem Teile Soda besteht. Soll sie über einen Dienst geleistet, so muß der Hahn ihrer Anwendung lösbar gemacht und mit reinem Wasser abgewaschen werden. Die Schwämme wird aufgetragen, wenn der Hahn noch etwas feucht ist. Wird sie auf einen ländlichen Haushalt aufgetragen, so entsteht eine Kruste, unter welcher der Hahn gleichwohl trocken und rissig werden kann. Ein Teil des Pferdegeschäfts, dem neben anderen gehörige Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, ist das Seife. Man findet nämlich nicht selten bei Pferden Verätzungen der Jungen, die teils auf rohe Behandlung zurückzuführen sind, teils aber auch durch dünne Schwablage verursacht werden. Richtig wird den Pferden dadurch das Maul erweitert. An Stelle der dünnen Schwablage sollten daher starke Stangengebisse treten. Sie haben nicht nur den Vorteil, daß sie nicht in die Zunge eindringen, sie erleichtern auch das Lutschen der Pferde. Die Anfangsbügel werden bei Arbeitspferden häufig so kurz gehalten,

nicht logisch in Bewegung gelöst wird, so stellen sich oft Bauchkrämpfe und Brustfellentzündung ein als Folge der plötzlichen Abfuhrung. Wenn aber das erkrankte Pferd gleich nach dem Trinken des kalten Wassers in eine schwere Gangart versetzt wird, so pflegen die Erkrankungen auszubleiben. Das beste Mittel, erhielt die Pferde während des Ausbrüten von Läusen.

Durch die Körperhaltung wird ihnen nach dem Trinken des kalten Wassers, so siegeln die Küken ausgebrüten hat, was auch in den meisten Fällen nicht nötig wird, da Hühnert eine anhaltende Wirkung hat. Bekommen die Küken auf irgend eine Weise Angst, so geht man sicherer, wenn man dagegen ein milderes Mittel gebraucht.

Die Ergebnisse einer größeren Herde in weniger Zeit und vielleicht auch etwas effektiver behandeln. Man verfährt dabei folgendermaßen:

Die Bür

Das häusliche Glück

Die Siegerin
Novelle von Maria Barrowski.
(Schluß.)

Langsam hob sie ihr Glas ihm entgegen: „Also haben wir das Geweine, Herr Bachmann!“ und sie blieb ihn freundlich erwartend an; aber verachtete Sie in Zukunft keine Frau, die sich in harter Arbeit ihr Brod verdienen müßt.“

Die Gläser klirrten leicht aneinander, es war ein weicher voller Ton. Dann却 sie still vor sich hin und mit plötzlicher Lebhaftigkeit griff sie ein paar Worte von dem Gespräch gegenüber auf und sprang gleichzeitig in den Fluß der Unterhaltung. Sie schien ganz gefestigt zu sein. Bachmann sprach ein paar Worte mit feiner Nachbarin zur Linken, dann lebte er sich behaglich zurück und ließ sein Auge von Alfa herab. Und er lächelte vor sich hin. Ja, lacht nur mit mir! Hat sie einer wohl von euch lächeln um sich gehabt? Hat sie ihre tierischen Hände je über einen Schreibtisch gleiten lassen? Habt Ihr sie überbrückt, wie sie eine Zeitung las und auf eurem Stuhle sauste? Da überfiel ihn fröhlicher Jugendübermut. Und er machte es, wie seine Nachbarin und stürzte sich in den Strudel der allgemeinen Unterhaltung, wobei es nicht ausblieb, daß er hin und wieder mit Alfa privat ein Gespräch beendete, während die andern lange schon bei einem neuen Thema waren. Mitten in dem Alterweltsgespräch kam ihm aber doch immer wieder die Erinnerung an das Vergebene das abgetan sein sollte. Und so fragte er plötzlich: „Wie ist es eigentlich möglich, daß keiner aus dem Kreise, in dem Sie doch sehr intim zu sein scheinen, daß keiner weiß, daß Ihre Tante mir die Wirtschaft führt?“

„O —“ meinte sie traurig, „meine Tante will es nicht, weil sie in abhängiger Stellung ist, drum wurde sie selbst hier bei Hellers nie empfängt — und jetzt, seitdem ich öfter meine kleinen Freunde in ihrem Hause zum Besuch gab — sie lachte ihm halbherzig in die Augen — jetzt hätte ich mich wohl, Ihren Namen zu nennen; nicht etwa aus Höflichkeit auf den liebenswürdigen Herren, sondern nur darum, weil das kleine Abenteuer besser in einem Traumland spielt, als in den vier Wänden eines Befestigten.“

„Also,“ rief er schnell dazwischen, „sagen Sie es doch selbst, als ein Abenteurer an, als etwas, auf das man nicht ohne weiteres vorbereitet sein könnte?“

„Natürlich!“ entgegnete sie und lachte lüstig: „und mir wäre nichts beinhalde, als daß man erfahre, wer der Großvater war — denn dann würden sofort alle die lieben Leutchen hier das vielbeladene Abenteuer sofort sehr unpassend finden.“

„Ihre Offenheit ist entzückend, Fräulein Hilde, aber nun müssen Sie mir auch Geschäftigkeit angeleben lassen.“

„Gerechtigkeit? Dafür bin ich immer.“

„Woher sollte ich es denn nun wohl wissen — aber Sie dürfen mir nichts böse sein — woher bitte, daß ich es mit einer gebildeten jungen Dame zu tun hatte?“

Sie sah ihn grüßt an, dann lachte sie hell und fröhlich: „Hören Sie einmal zu! Als ich ein kleines Mädchen war, Frau ich einmal meine um vieles ältere Nachbarin, woran man den Offizier von einem anderen Soldaten unterscheidet. Und was antwortete mir das Mädel, die wohl nicht besser als ich in Militärlachen vertraut war, in ihrer drastischen Weise? Gern einfach: Am Gesicht natürlich!“

Sie zuckten beide lachend. — Die Frau des Hauses hob die Tafel auf.

Die ersten Heiratsgeschenke.

Was den Anfang dazu gab, der zu jener Zeit tatsächlich gänzlich „unheimliche“ Art von den Heiratsgeschenken geworden wurde, durch die Zeitung ihre Bürste dem oder der Zufügungen zu übermitteln, steht nicht fest. Zedenfalls war es auch damals schon der Trend an passender Gelegenheit, weiblichen oder männlichen Umgang zu finden, der schließlich die Idee dazu auftrat. Englands kann sich rühmen, das erste Land zu sein, in dem das nachweislich älteste Heiratsgeschenk im Jahre 1786 in einer Zeitung erschien. Schön wenige Jahre später, im Jahre 1790, folgte ihm Frankreich und brachte ein ziemlich umfangreiches Heiratsgeschenk in einer dortigen Zeitung zum Ausdruck, in dem eine sehr vermögende Französin eine passende Lebensgefährtin suchte.

Excelsior Macaroni
Hersteller: alle Macaroni-
hafte, volle, gewürzte Rohr-
backer für einen guten La-
bäckerei um das Blaud
excelsior CREAM CUT
MACARONI

Ende.

Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz

— ist der „Rettungs-Antler“! Dieses Buch, klar, belebend, mit vielen Abbildungen, soll von beiden Geschlechtern gelesen werden! — Es ist der „Rettungs-Antler“!

Dieses umhüllbare, unübertreffliche Buch, 20 Seiten stark, liefert von den meisten Erkrankungen, die in den Postmarken und diesen Krankheiten frei im Lande sind, eine kurze Beschreibung und eine kurze Behandlung. Preis 25 Pf. Auch in englischer Sprache erhältlich.

German Medical Institution
(Deutsches Heil-Institut)
684 Union Ave., New York

Regina und Umgegend

Dr. Laurent Roy als Bürgermeisterkandidat.

Der bisherige Alderman Roy hat dem Stadtrat seinen Rücktritt mitgeteilt, obwohl er bereitst gewesen wäre, bis 1926 im Amt zu bleiben. Da er aber als Kandidat für den Bürgermeisterposten läuft, wurde seine Amtseinführung notwendig und daher auch von Bürgermeister Burton angenommen.

Herr Dr. Roy begann seinen Wahlkampf mit einer Versammlung in Scott Collegiate unter der Leitung der Steuerzahler-Vereinigung der Nordseite. Er besprach die Frage der Postverkürzung der Milch und erklärte, daß er für die Wahrnehmung nur infolge eintrete, als es fürt um Milch handele, die von auswärts nach Regina kommt. Auch die städtische Belebung tam zur Behandlung. Herr Dr. Roy konnte darauf hinweisen, daß während seiner Amtszeit als Alderman die Steuerertrag von 42 auf 36.000 Mille herangegangen sei. Beziiglich der Anlegung von Parks vertrat der Kandidat die Aufstellung, daß wenn irgend möglich 5 Prozent des städtischen Eigentums für diesen Zweck bereitgestellt werden sollten. Außerdem wurden noch kleinere Schmerzen der Rundleute beprochen.

Herr Dr. Roy, der sich als René, Stadt- und Städter großer Beliebtheit erfreut, und der namentlich — was ihm doch anzuhören ist — seine Wahlversprechungen in den letzten Jahren nach besten Kräften gehalten und durchgeführt hat, wird in Kampfe mit den beiden anderen Kandidaten Blad und Mason einen bedeutenden Vorsprung haben. Er darf gewiß auf die Unterstützung aller Vernünftigen rechnen, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt.

Der beginnende Wahlkampf um die Stadtratsposten.

Alljährlich werden in den ersten Dezembertagen die Bürger der Stadt Regina vor die steineweise leichte Aufgabe gestellt, aus einer Reihe von Bewerbern die tüchtigsten und fähigsten für die zu belegenden Aldermanpositionen zu wählen. Obwohl es sich dabei nicht um große politische Entscheidungen handelt und obwohl der Wirkungskreis der Stadträte ziemlich beschränkt ist, nimmt doch ein beträchtlicher Teil der Einwohnerchaft an der Wahl hebbates Interesse. Jeder hofft, daß er durch seine Stimmabgabe für diesen oder jenen Kandidaten der Stadt einen Dienst erwiesen oder auch zur Verstärkung seiner beliebten Wünsche beigetragen kann. Wenn auch, wie gefragt, der Einfluß der Aldermannen auf das Wohl und Wehe der Stadt verhältnismäßig beschränkt ist, so ist es doch nicht gleichzeitig, wie im Rat sitzt, ob es auftritte, ungenügende, kätzische und erfahrene Männer sind oder nicht.

Soweit bis jetzt bekannt, werden folgende Herren sich um die Posten bewerben: Bill Bennell, G. Rint, D. England, Goolson, Bruce McRae, R. N. Kelly, G. Godburn, Don Jon, Merlin, Smith und Karl Molter. Werden mit der Möglichkeit von 12 Kandidaten, obwohl nur sieben Aldermanpositionen zu besetzen sind.

Herr Karl Molter ist von einer Anzahl von Freunden, die sich am letzten Donnerstag im Metropol Hotel auf besondere Einladung ein gefunden hatten, erachtet worden, als Kandidat für den Aldermanposten zu laufen. Herr Karl Molter hat das Erlaubnis angenommen, nachdem sich verschiedene Herren über die Frage ausgesprochen hatten. Der Kandidat lebt seit 20 Jahren in Regina und ist durch sein Geschäft sowie durch seinen regen Anteil an politischen und municipalen Wahlen bekannt geworden. Unter diesen Umständen und in Anbetracht seiner öffentlichen Tätigkeit in verschiedenen Ehrenämtern erwartet man, daß er Stimmen in allen Teilen der Stadt erhalten wird. Da

Kandidat für Bürgermeister



Ald. H. BLACK

bittet um Ihre Unterstützung und Stimme bei der Bürgermeisterwahl am 8. Dezember.

Bürgermeister-Kandidat



Dr. L. ROY

erachtet um Ihre Stimme und Unterstützung als Kandidat für das Amt des Bürgermeisters.

Er ist:

Steuerermäßigung.

Herabsetzung der Kosten für elektrisches Licht.

Für Beschäftigung der Arbeiter

Regius gegen Arbeitslosigkeit.

Zur Postverkürzung der Milch von Städten in der Stadt, wenn die Bevölkerung die Milch für sich brauchen oder an Nachbarn verkaufen.

Die Glühbirnen beginnen zu läuten und die elektrischen Lampen leuchten auf, als das Jubelpaar, begleitet von den Laienvorständen der Kirchengemeinde, das Haus des Herrn betrat. In ehrfürchtvollem Schweigen erhoben sich alle Anwesenden von den Sitzen, während Herr und Frau Pastor Zeit ihres Altars dienten, der in Blumen schmückte. Beide waren von Ruhe und Zufriedenheit überwältigt. Besonders groß aber war ihre Übertraffung, als sie von Herrn Pastor Wilhelm von Bildern, dem Jugendfreund des Herrn Pastor Zeit, begüßt wurden. Herr Pastor v. Bildner war es, der vor 25 Jahren in Crofton, Minn., das junge Paar zum Bunde für das Leben eingeführt hatte. Um Herrn Pastor Zeit und seiner Frau Gräfin eine besondere Freude zu bereiten, hatte die Gemeinde seines Jugendfreundes aus seinem jetzigen Wohnort in Springfield, Minn., eigens zusammengekommen. Es war eine weibliche Gruppe, die mit einer Präsentation der Arbeit der Kirche und frohen Gedanken floß er zu einem prachtvollen rhetorischen Kranz und rief alle Zuhörer mit ihm. Besondere Ergriffenheit lag über der Glühbirne, als Herr Pastor v. Bildner seinen Jugendfreund und dessen Frau Gräfin, die einen silbernen Kranz trug, noch einmal die Hände ineinander legte und ihnen wiederum den Scheiben für ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg erzielte. Der Kirchenvorstand zeigte sich ebenfalls eine Verbeugung. Wir dürfen hoffen, daß sie in einiger Zeit wieder getroffen sein wird. Aber ein solches Ereignis heißt bekanntlich sehr langsam und es dauerte eine gewisse Zeit, da wir den Kranz baldigst wiederherstellen.

Herr Daniel Schumann ist in ärztlicher Behandlung. Sie leidet an Entzündung der Nasenganglionen am Unterkiefer und muß daher für längere Zeit das Bett hüten. Bei der Kergo behauptet, zeigt sich jedoch eine Verbesserung. Wir dürfen hoffen, daß sie in einiger Zeit wieder getroffen sein wird. Aber ein solches Ereignis heißt bekanntlich sehr langsam und es dauerte eine gewisse Zeit, da wir den Kranz baldigst wiederherstellen.

Der Sohn von Herrn und Frau J. Schlosser von Sedley kam bei einem Autounfall nach glücklich davon, so daß er nach wenigen Tagen wieder hergestellt war.

Weitere Bekanntmachung

zu den Exkursionen für unsere deutschsprechenden Landsleute nach allen Ländern Europas unter Leitung des Herrn H. Schumacher, veranstaltet von der White Star Dominion Line.

Leute, die mit bereits geschriebenen und die von mir Näheres über die Reise nachdrücken erfahren haben, sind alles Weitere, wie Mitteilung, annehmen zu wollen. Solche Landsleute, die noch bestimmt für die Reise drinnen sein wollen, müssen mit sofort schreiben, damit Kasse und andere Formalitäten in Ordnung gebracht werden können. Folgende Dam-

pfen kann man zu der Reise bauen:

S.S. Canada, verläßt Halifax am 14. Dezember.

Der Zug für S.S. Canada verläßt Regina am 3. Dezember; Winnipeg am 10. Dez. und Winnipeg einen Tag später.

Der Zug für S.S. Canada verläßt Regina am 10. Dez. und Winnipeg einen Tag später.

Die Reise kostet 15.15 in der Kabinett-Klasse.

Kennst du das Land...

Roman von Hedda v. Schmidt.

(1. Fortsetzung.)

Sie war so verzaubert in das Ausmauer von Bildern, daß sie weder nach rechts, noch nach links blätterte und vor der Tür des Beidekampfes saß. Der Professor beugte sich in die Arme ließ. „Ach, da bist du ja, Jett.“ lagte er.

„Sie war es, als flüge aus einer Stimme ein Ton von Verlegenheit und Unzufriedenheit.“

Der Professor lächelte: „Jetty, Kind, komm mal in mein Arbeitszimmer, ich habe mit dir zu reden.“

Ondre Dost folgte Jettys dem Vorwärtsnummern ihr Tischett und ihren Kuss ab, während der Professor im Pelz blieb. Aber er tröpfte ihn mit einer raschen Bewegung auf, so, als bringe legerer ihm plötzig.

Jettys war nicht neugierig.

Zu den Jahren, in denen sie nun zu den Beidekamps gehörte, war es ihr immer, so, als bediente diese Zeit für sie bloß ein Beispiel, nach dem bald der Vorhang fallen müsse. Und dann erst wurde das wirkliche Leben für sie angenommen.

Jettys war auf eine fast linische Aufforderung des Professors hin auf einem der altpäpstlichen Stühle in seinem Arbeitszimmer Platz genommen hatte, zuckte es ihr plötzlich durch den Sinn, daß nun der Vorhang sich nach dem Beispiel zu seinen beginne...

Befriedigung und Bedenken erfüllten bei diesem Gedanken ihre junge einsame Seele, die sich einer anderen noch niemals in vollem Vertrauen entlohen hatte.

Professor Beidekamp stand an seinem Schreibtisch und summte nervös mit den Fingern seinen grauen Bart. Was er dann vorbrachte, geschah zunächst in allgemein gehaltenen Redewendungen. Dann wurde er persönlich und kam zur Sache. Dämonischen Stolze er, wie erholte seine Worte gewissermaßen unterreichend, das Blaue, bis es der stumme und regungslose Jettys den Allmählich starb wurde, wo hinaus der alte Herr wolle.

Die Verwandten des Professors hatten im Berlin mit Frau Heinrich höchst daran hingeklopft, das freude Mädchens, das Blaue, bis es der stumme und regungslose Jettys den Allmählich starb wurde, wo hinaus der alte Herr wolle.

Ondre Dost sah, daß die Nichte gelangt — wozu mußte sie Malerin werden, es gab schon überzeugend malende Frauen, der Professor nach dem Anhänger, das ihm die jugendliche Klaudia in ihrem Idealismus aufgedrängt habe, lieber die Kinder gärtnerie erlernen lassen. Der Professor hatte sichtlich hilflos der Bedeutung seiner Nichte über sich hinbringen lassen, dann über das Bernoumene lange nachgegrübelt und legte nunmehr Jettys aneinander, der er unter allen Umständen entschlossen wäre, dem letzten Bunde seiner Gattin nachzuhören.

Der Professor habe der Vorior aus München eine Nachricht entrichtet, so bedeutete das ein kleines Geschenk für seine Schwägerin und deren Tochter.

Thomaisine ergriff sofort die Initiative: „Oda, nimm nur ruhig deine englische Ausarbeitung vor. Wir brauchen dich eben nicht.“ Ich liebe Mutter das Zimmer für unsere neue Pensionärin hergerichtet. Sie kann jeden Augenblick hier sein. Ondre Dost hat in seiner Dependance gelangt: „heute abend.“

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

Wenn von Ondre Thomas Mönt aus München eine Nachricht entrichtet, so bedeutete das ein kleines Geschenk für seine Schwägerin und deren Tochter.

Thomaisine ergriff sofort die Initiative: „Oda, nimm nur ruhig deine englische Ausarbeitung vor. Wir brauchen dich eben nicht.“ Ich liebe Mutter das Zimmer für unsere neue Pensionärin hergerichtet. Sie kann jeden Augenblick hier sein. Ondre Dost hat in seiner Dependance gelangt: „heute abend.“

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

Der Professor habe der Vorior aus München eine Nachricht entrichtet, so bedeutete das ein kleines Geschenk für seine Schwägerin und deren Tochter.

Thomaisine ergriff sofort die Initiative: „Oda, nimm nur ruhig deine englische Ausarbeitung vor. Wir brauchen dich eben nicht.“ Ich liebe Mutter das Zimmer für unsere neue Pensionärin hergerichtet. Sie kann jeden Augenblick hier sein. Ondre Dost hat in seiner Dependance gelangt: „heute abend.“

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht gespart“, sagte Thomaisine in der ihr eigenen, gelassenen Art, nachdem sie das Telegramm überflogen hatte.

„Das ist ja fast ein Brief — Ondre Dost hat Geld und Worte nicht ges

Neue Bücher für die langen Winterabende

Wer ein Leser ist und sich billig zu Hause unterhalten will, wenn es drinnen kürkt und schneit, der greift gerne zum guten, lehrreichen Buch, um seine Gedanken zu zerstreuen und sein Wissen zu bereichern. Wir offerieren folgendes für unsere lieben deutschen Leser. Ganz neu erschienen in 1924 bei A. A. Rodman, Deutschland.

Reisen und Abenteuer.

Douglas Dawson, Leben und Tod am Südpol.—Im Lande der Sturme drang Dawson mit seiner todsicheren Schär tiefsinnig in die Eiswüsten des Südpols. Unter schweren Erschöpfung wurde der tapfere Gewinn für die Wissenschaft heimgebracht. Zum erstenmal ist der Bericht gemacht, die ferne Welt mit der Sektion durch Auskundschaft zu verbinden. Es erschüttert in die Säuberung des Unterfangs zweier jugendlicher Künstlungen, unter ihnen ein bekannter Schweizer Alpinist; bergergründend Manon's einfaches Kampf mit der Natur nach dem Tod seines Begleiter.

Arthur Berger, auf den Inseln des ewigen Frühlings.—Ein fröhles Volk lebt auf Hawaii, auf den Inseln des ewigen Frühlings. Aber die Macht politischer Großmächte zerstört den Reiz des idyllischen Lebens. Unseridische Gewalten bedrohen die Inseln und voll angeständiger Überflusses schauen die Einwohner zu den unheilschwangeren Menschenwutanzen auf, die jetzt wieder das Werk der Vernichtung begonnen haben. Der bekannteste weitgereiste Berichter bietet in dem Band auch eine lebhafte Lebensbeschreibung des ersten Königs von Hawaii, des Kapolets des Süßsees.

Bd. 1 Sven Hedin, Abenteuer in Tibet.

Bd. 2 Sven Hedin, Trans Himalaya.

Bd. 3 Captain Scott, Letzte Fahrt Scotts Tagbuch.

Bd. 4 George Schuyler, Das Geheimnis der Afrika.

Bd. 5 Henry M. Stanley, Wie ich Livingston fand.

Bd. 6 Capt. Scott, Letzte Fahrt (Abenteuer d. Gefährten).

Bd. 7 Sven Hedin, Durch Afrika.

Bd. 8 Sven Hedin, Zur Land nach Indien.

Bd. 9 A. G. Nordenskiöld, Umrundung Afrikan und Europas.

Bd. 10 H. M. Stanley, Im gefährlichen Afrika.

Bd. 11 George Wegener, Erinnerungen eines Weltreisenden.

Bd. 12 Gustav Schäffer, Sahara und Sudan.

Bd. 13 Ernest Shackleton, Im letzten Erdteil.

Bd. 14 Walter von Melle, Durch Afrika.

Bd. 15 Gustav Schäffer, Unterwegs der Jeanette Expedition.

Bd. 16 Elmar Ritter, Feuer und Schwert im Sudan.

Bd. 17 Elmar Ritter, Ein artilleristischer Robinon.

Bd. 18 H. M. Stanley, Mein erster Weg nach Kongo.

Bd. 19 Sven Hedin, General Erichsonstift in Innerasien.

Bd. 20 Sven Hedin, Meine erste Reise.

Bd. 21 H. M. Stanley, Auf dem Kongo bis zur Mündung.

Bd. 22 H. S. Lander, Auf verbotenen Wegen.

Bd. 23 Sven Hedin, An der Schwelle Innerasiens.

Bd. 24 Otto Sverdrup, Neues Land.

Bd. 25 Hans Meyer, Hochtouren im tropischen Afrika.

Gebunden mit etwa 30 Abbildungen und zwei Kartens in sich abgeschlossen und einzeln läuflich \$1.00.

Jeder Band \$1.00, 6 Bände \$5.00.

Man adressiere:

Deutsche Buchhandlung und Musik-Geschäft

1708 Rose Str., Regina, Sask. Phone 7821. Katalog frei!

Des Herrn O.-oka Herstellung.

Erzählung aus dem alten Japan.

Einer der größten Regenten auf dem japanischen Schachbrett war Fürst Nohimune, der Adige, aus dem Hause Togugawa.

In seinen jungen Jahren aber gab er nur geringe Hoffnung zu künftiger Größe, es sei denn, daß man in seinem Eigenwillen, seinem Übermut und Trost die Spuren künftiger Fertigkeit, Energie und Kraft erblicken wollte.

Da kam Herr O.-oka als Richter nach.

Er fragte man die Ruchtlosigkeit Nohimunes und er beschloß, dem Knaben eine Lehre zu erteilen.

An der heiligen Stätte von Asago-Uta zu sitzen, war von alters her streng verboten. Doch wer sich wenig an das Verbot stellte, war Prinz Nohimune, der Abend über am Ufer erfreut, um in den ältesten Flüssen seine Freizeit zu verbringen.

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Der Fischfang ist hier nicht gestattet! riefen ihm die beiden Beamten an, die in der Nähe gewartet hatten.

Nohimune blickte sich Nohimune an; dann wies er höflich auf seinen am Zweige einer Uferfläche hängenden Lampion! Kennt ihr mein Verbot nicht? Ich bin Prinz Nohimune!

Die Beamten hatten weiter keine weitere Vollmacht und kehrten deshalb zu Herrn O.-oka zurück, vom Erfolg ihrer Sendung Bericht zu stellen.

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Knabe hatte weiter keine weitere Vollmacht und kehrte deshalb zu Herrn O.-oka zurück, vom Erfolg ihrer Sendung Bericht zu stellen.

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Ich will den Trost des Knaben finden!

Der Abend kam und Nohimune erschien, wie gewöhnlich, am Seeufer.

Hier gilt es, ein warnendes Beispiel aufzustellen, dachte der Richter.

Mitteilungen unserer Leser

Balgonie, 18. Nov. 1924.
Werter Courier!

Möchte die Mitteilung machen, daß Georg Keller, ein Schweizer, die Strecke St. Josephs-Kolonie-Balgone nach Willow Bunch zu Fred Geiger, 155 Meilen, mit 4 Pferden in nur 22 Stunden zurückgelegt hat, trotz unbeständigen Wege. Eine sehr gute Leistung! Mann und Rossen waren in sehr guter Ordnung an.

Mit herzlichem Gruß von
Fred Geiger,
Willow Bunch.

Gull Lake, Sast., 12. Nov.

Werter Courier!

Hier sende ich Euch \$2.50. Mein Abonnement war bezahlt bis Oktober. Ich bin es eigentlich gar nicht mehr wahrgeworden, bis ich vor Euch den Brief erhielt, daß ich schon das Recht gehabt bin. Bitte um Entschuldigung. Ich will auch weiterhin Euer Leser sein. Ich freue mich jedesmal, wenn ich die Blätter bekomme und bin sehr dankbar dafür.

Das Werter ist jetzt fast. Die Ernte war nicht schlecht und der Preis ist gut.

Mit schönen Grüßen
Martin L. Leyhoff.

Bienfait, Sast., im Nov.

Werte Farmerbrüder!

Ich lese den Courier einen paar Jahre und auch die darin enthaltenen Buchstaben, muß aber zu meinen Bedauern sagen, daß die gebrachten Leser nur Kleinigkeiten berichten, wie von Landvergräben. Rander bringt auch ein paar Worte über den Beigengpool oder die Prohibition. Diese zwei letzten Fragen sind für uns Farmer am wichtigsten und sollten daher am weitgehendsten beprochen werden. Aber schafft dies zu tun, sind wir lieber schwach und zurückhaltend, als könnten wir unsere Anhänger feiern, der an Lehrer oder Erziehung etwas hinter uns steht. Also liebe Farmerbrüder in Alberta, Ihr habt den Beigengpool ein Jahr vor uns gehabt. Schreibt mal etwas Ausführliches, damit wir in Sastachem an besser wissen, was wir zu tun haben, und bentzt nicht, die in Sastachem sollen es selbst wissen!

Es gibt gewiß noch Land in unserem schönen Canada für deutsche Einwanderer. Auch gibt es genügend Leser des Couriers dort. Es wäre eine große Boblat für manche von uns, wenn man im Courier etwas über jene Gegenden lesen könnte. Darum, deutscher Brüder, ich bei Euch noch freies Heimatland, so berichtet mal darüber, so gerig es auch scheinen mag! Es ist für viele von großem Wert. Wir im südlichen Sastachem wünschen wohl, daß man unter die Heimatfeste von der Stadt nicht das Beste im Anfang zu erwarten hat, aber viele finden willens, Lieder zu tragen, um einmal eine eigene Heimat zu besitzen.

Mit deutschem Brudergruß
Anton Dahner.

(Anmerkung der Redaktion: Sie fragen, ob wir die \$10 erhalten haben. Sie sind eingetroffen und wir danken Ihnen dafür.)

Gowenlock, 10. Nov. 1924.
Werter Courier!

Da von unserer Gegend wenig zu hören ist, bitte ich, folgende Zeilen in das werte Blatt aufzunehmen:

Was das Werter anbelangt, so ist es nur seit fast und wir haben genug Schne, im Durchschnitt 6 bis 8 Zoll. Der böse Wintermann hat sich früh bei uns eingestellt, doch vor einem langen Winter vor uns haben. Es wäre doch gut, wenn der Schne noch schnellen würde. Denn wir haben wenig Winterfeuchtigkeit.

Die Ernte war gerade nicht die beste. Der Beigeng brachte 5 bis 20 Bushel per Acre, das 30 bis 40. Die Alberta Gram Co. hat einen Elevator in Gowenlock abgerissen. Es ist kaum genugend Getreide bereitgekommen, um den einen beschäftigt zu halten. Vor elf Jahren war Gowenlock ein lebhaftes Städtchen. Seitdem ist alles tot. Da wir auf dem Land, so auch in der Stadt. Der Storekeeper von Sastachem ist auch fort und hat seinen Store verrentet. Doch haben die Farmer noch Mut und

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Verlosen Gewinne. Unter Bureau einer persönlichen Befreiung, sofern sie nicht auf dem Weltmarkt am 11. Dezember vom Welt-Markt abholen. Weltmarkt verläßt tatsächlich um andere. Gewinne werden ausgetragen.

Weltmarkt-Extrakt nach Europa
Reiste die Hamburg \$125. auf dem beliebten Dampfer "Hamburg" im Dezember, November am 11. Dezentember und 12. Dezember, 1924. 6 Ver